

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einsch. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeitspalte oder deren Raum 30 Pf. im Rekordteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Klappvorchrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 208

Donnerstag den 5. September 1918

45. Jahrg.

## Fortdauer der Schlacht zwischen der Ailette und Aisne.

### Der rasende Professor.

Wie den rasenden Waz, so wird man in spätern Tagen den Präsidenten Wilson als ein mythologisches Kuroium den Kindern vorführen. Die letzte Rede, die dieser ehemalige Professor vor den amerikanischen Arbeitern gehalten hat, gleicht in ihrem Doktrinarismus, in ihrer Verwirrtheit und in ihrem Fanatismus aufs Haar dem Überzeugungswort irgend eines Monomanen, der die Welt zu Grunde gehen sieht, wenn nicht alle Anie sich beugen vor der Erkenntnis, daß die Familie der Käse in ihrem Stammbaum bis hinter das Diluvium zurückreicht. Der Mann bildet sich ein, daß Deutschland ein großes Räuber- tier sei, gegen das man, wie einst St. Georg, zu Felde ziehen muß. Der Inhalt dieses polternden Ritters wäre komisch, wenn die Sache, um die es sich letzten Endes handelt, nicht gar so verwirrend wirken müßte. Wilson behauptet, daß Deutschland nicht etwa nur wie 1870 und 1866, ehedemige Völkchen in Europa zu bedrängen suchte, nein, dieses grauenvolle Deutschland „wendet sich gegen das, was freie Männer überall wünschen und besitzen müssen, nämlich das Recht, ihr eigenes Schicksal zu bestimmen, Gerechtigkeit zu verlangen und ihre Forderungen zu empfangen, für sie und nicht für die verübten Verbrechen an anderen, ein verdammtes Recht zu beschreiben. „Wenn nicht den berühmten Mühlstein sich trübseln dreht, Deutschland ist also gewissermaßen der Feind der Menschheit und der Freiheit im besondern. Und darum ist der Krieg, den Amerika führt, selbstverständlich: „ein Freiheitskrieg, und ohne es nicht gewonnen ist, können die Menschen nirgendwo frei und beständige Furcht leben und ruhig atmen“. Es mangelt uns selbstverständlich jegliche Möglichkeit, solchen Zeitstanz zu beschwören. Herr Wilson sieht in keinem Amerikaner, der er auf die europäischen Schlachtfelder schickt, Kriegsverbrecher. „Sie geben ihr Leben hin, damit die Keimkugeln allemal leben, so, wie ihr eigenes Leben, das in Amerika liegt, heilig und sicher bleiben mögen.“

Man könnte beinahe gekichert sein. Wie aber muß es zur eine Politik stehen, die sich mit derartigen Äußerungen und Erfindungen verdrängen muß! Wo und wann hat Deutschland die Freiheit der Welt bedroht? Und umgekehrt, wann hätte sich Amerika gekümmert, Gewalt anzuwenden, wie Amerika sich von England befreite; weiß er nicht, wie der amerikanische Imperialismus sich der Philippinen bemächtigte, wie er nach Mexiko seine Fänge arme ausstreckt? Kann er sich davor bürgern, daß nicht früher oder später, vielleicht aber sehr bald, das militarisierte Amerika die kanarische Grenze überschreitet? Und wird Herr Wilson sich davor scheuen, Amerikas Flotte gegen Japan vorzuschieben, wenn es nur erst einmal so weit ist? Die anglo-amerikanischen Länder sind insa auf ihre politische Schuttlung; wir müssen denken, daß eine geführte Fortschritt politischer Dummheit vorausgesetzt werden muß, wenn ein Volk von Millionen auf so plumpe Weise, wie dies Herr Wilson tut, immer wieder neu zum Krieg aufgestachelt werden kann. Herr Wilson muß seine Reute ja kennen, und er wird wohl wissen, womit er die amerikanischen Arbeiter einzuflehen hat, damit sie sich willig opfern für den Kapitalismus der amerikanischen Herren. Wir aber müssen alle diese Kriegsanfänger lächelnd über uns ergehen lassen und können nichts andres tun, als weiter um den Sieg zu kämpfen, zugleich aber werden wir immer wieder betonen, was soeben der deutsche Kronprinz ruhig und fest erklärt hat: Das Wort „Sieg“ darf nicht so verstanden werden, daß wir den Feind vernichten wollen, sondern nur so, daß wir uns behaupten und nicht unterliegen lassen wollen. Solche Absicht wird schließlich auch Herr Wilson gelten lassen müssen.

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 4. Sept. (Großes Hauptquartier.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Deeresgruppen Kronprinz Ruprecht und von Voehn.

Beiderseits der Aisne hat sich der Feind in ständigen Kampf mit untern Vorposten bis in die Linie Vandenberghen—Lese—St. Mark—Lange—Mehrburg fortgesetzt. Unsere vorrückenden Abteilungen haben ihn in diesen Kleinkämpfen vielfach abgedrängt und ihm durch Vorstoß und Angriff schwere abgenommen.

An der Schlachtfreit zwischen Scarpe und Somme verlief der Tag ruhig. Wir hatten während der vorletzten Nacht unsere Truppen in Linie Verlenz—Manancourt zurückgenommen. Die seit einigen Tagen schon vorbereiteten Bewegungen wurden planmäßig und angeführt vom Feinde durchgeführt. Der Gegner ist erst am Nachmittage abgerückt. An der Front zwischen Moislans und Peronne hat der Feind seine Angriffe gestern nicht wiederholt.

Beiderseits von Aisne führte der Feinde stärkere Angriffe, die sich im besondern gegen das Höhenland zwischen Cambrai und Busly richteten. Der Feind, der hier viermal am Vormittage und Nachmittage angriff, wurde ebenso wie in den übrigen Abschnitten erfolglos abgewiesen.

An der Ailette Erkundungsgänge, Vorstöße des Feindes gegen Couchy-le-Château scheiterten.  
Während der Nacht in die französische Gräben Stellung und Maschinengewehr zurück.

\*  
Wir stießen gestern  
22 feindliche Flugzeuge und 7 Fesselballone ab, Leutnant Humez errang seinen 80. Luftsiege.  
Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Südlich von Ripont brachten wir von erlöschendem Vorstoß in die französischen Gräben Stellung und Maschinengewehr zurück.  
Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

\*  
**Frankreich hat keine Heerben mehr.**  
St. Gallen, 4. Sept. (Priv.-Telegr.) Das St. Galler Abendblatt meldet aus Paris, daß das neue Heeresabblatt „Aisne“ eingestrichelt, daß es keine richtige Division in Frankreich mehr gebe. „Die Truppen wurden bereits mehrmals eingezogen, die Fronten bebenden die entscheidenden Waffen die Amerikaner, die sich hinter der Front befinden.“

\*  
**Fröschs Absichten.**  
Paris, 4. Sept. (Priv.-Telegr.) Der „Lagasanzeiger“ meldet, daß Marciall noch nicht befestigt sei, eine neue französisch-englisch-amerikanische Mandrierarmee zu bilden. Sie soll dazu ansersehen sein, einen Stoß gegen die deutschen Linien zu führen, wo diese nicht stark genug sein könne, vornehmlich in den Vogesen. Der Gegner erhofft von einem solchen überraschenden Angriff schon aus dem Grunde Erfolg, weil er meint, durch die schweren Kämpfe in Flandern wären die deutschen Heerben dort gehalten. Das Züricher Blatt weist jedoch gleichzeitig darauf hin, daß dieser Entschluß recht schön schein, aber die wahre Lage außer Acht lasse. Durch die Niederlegung der Front, las es, haben die Deutschen ihre Front um 100 Kilometer verkirzt. Sie sind also ihrer Front zur Verteidigung zu haben, so daß sie sich auf neue Heerben bedürftig zu fühlen brauchen.

\*  
**Die kommende Gluckst unserer Gegner.**  
Notterdam, 4. Sept. (Priv.-Telegr.) Der Militärkritiker des „Daily Chronicle“, General Maurice, schreibt, daß die Deutschen die Absicht haben, die Aisne zwischen Comme und Aisne den Amerikanern zu überlassen. Wenn wir den Winter hier abbringen müßten, lassen uns böse Tage bevor und die Deutschen könnten recht zufrieden sein. Nebenfalls müßten wir unsere Erwartungen mäßigen, denn der Feind denke nicht daran, weiter als bis zur Siegfriedstellung zurückzugehen.

### Der Weltkrieg.

\*  
**Kein fünfter Kriegswinter?**  
Nach der „Kön. Postzeitung“ ging den Neuen Zürcher Nachrichten von einer der Entente sehr nahestehenden Seite die Mitteilung zu, daß England, Frankreich und Italien vom ersten Willen getragen sind, den fünften Kriegswinter zu vermeiden und womöglich dieses Jahr das Kriegsende herbeizuführen. Das Wilm schreibt hierzu: „Es fehlt nicht an Ansichten, die einen Orientierung gewissten Linien geben; unter den Symptomen hierfür sind zu nennen die wachsende Bestürzung der gesamten europäischen Geistesfinanz vor der Fortdauer des Krieges, ferner die unzulässige Verbringung zwischen Japan und America-England wegen der Ostianpolitik und die sich verwickelnde Erkenntnis, daß je größer die militärische Stufe wird, je mehr unannehmliche gefährliche Seiten sich dabei geltend machen.“

\*  
**Die Kämpfe im Westen.**  
Der deutsche Heeresbericht meldet:  
Berlin, 3. Sept., abends. (Kamill.)  
Während Scarpe und Somme ruhiger Tag, gestern nach hier eingeleitete Bewegungen haben sich planmäßig vollzogen. Beiderseits von Aisne wurden Erkundungsgänge durchgeführt. Während Ailette und Aisne haben sich am Abend neue Stände entwickelt.

\*  
**Geflügeltes Aeren der Gegner.**  
Der Kriegsberichterstatter Kurfisch meldet aus dem Großen Sandquartier unterm 2. September:  
„Und der geitige Tag brachte nördlich von Aisne an der Straße nach Couchy zu, sowie im Raum südlich von Arcas bis nach Peronne ein weiteres, nördlich noch geflügeltes Aeren der Gegner und verdoppelte ihre bisher schon nachhaltig reichlich blutigen Verluste. Der neuerdings erreichte Bekandgenann, der Wiederbeitz weiteerer kleinerer Trümmerbänken, die einmal überlassen waren, ließ auch nicht unanröhlich im Verhältnis zu dem aufgewandten Material an Menschen, Munition und Anfs. Häufige Verteidigung ließ überall den Untern wiederum zusammenbrechen. Dem Franzosen war es um den ihm am 25. August verloren gegangenen Juleberg und um der Barabesberg zu tun, deren Wiedereroberung ihm geitig die Ränge des Goucholoffes eindringen ließ. Unter rechtgeitig verminderte Feuer verlor den für vormittags geplanten Großangriff auf den Nachmittag, das feindliche Trommelfeuer mühte aber auch dann zum zweiten und noch gewaltigen Schlag anzuholen, nachdem der erste Sturm nicht zum Scheitern gebracht war. Der Hüchit, von Pont St. Maris südlich über Gouchy-Mont bis zu dem schmalen Hügelteil des Aisnebergs war ein eibziger Feuerwirbel der schmerzlichen Kämpfe. Die letzten hohen Stämme der einst herrlichen Wälder verschütterten dahin. Und der weiter nachfolgende Einfluß von Sturm- wagen weiter südlich aus Zwanzig heraus konnte dem alsdann vorbereitenden Sturz nicht den erhofften sicheren Schwung verleihen. Der Angriff blieb bei Berry-Gouchy auf der Straße liegen. Der Franzose hat vielen lokalen Erfolgs mit ungeheuerlichen Verlusten teuer genug bezahlt. Ähnlich einge sind den englischen Anzuehrungen bei und nördlich von Aisne. Vor der Armeelinie liegen hier nicht weniger als über 250 zusammenge- schlossene Tanks. Unsere eigenen Sturmwagen haben nach Aisne eines Neubauwerks eine gewaltige Panz herbeigeholt und zwei Panzonen auseinandergeragt. Nach der vorgeitige Abendzeitung einen Großangriff an der Herrstraße. Unsere Umgehlinge blieb wesentlich davon unberührt. Der geitige Morgen begann wiederum mit einem von Aisne nach Berry-Gouchy an der Aisne und Nebelgeschossen. Der stärkste Druck richtete sich gegen Woreuil, dessen Befestigungen Wälder an Tafelreit leitet und sich die Aberteile nicht entziehen ließ. Weiter nördlich blieb Gendecourt und das kleine Waldstück nördlich südlich in Feindeshand. Südlicher der Bank stellte ein Gegenstoß die Lage wieder her. Auf dem linken Hügel gewann der Feind im Laufe des Tages nach erbitterten Kämpfen Raum bis an die Straße nach Peronne, das die Aisne in Aisne, von Mont St. Quentin aus nach Süden vorliebend, verdrängte. Die Gest. in der Höhe nicht weniger als über 250 zusammenge- schlossene Tanks mehr und hat schließlich noch die geringste militärische Bedeutung. Es ist ein noch mehr in dem Kriegerbüchsen Trümmer- und Trübsel.“

\*  
**Neue Aufgaben unserer Luftstreitkräfte.**  
Die neuerliche Form des bewährlichen Ringens vor der Aisne bis an die Dille stellt unsere Luftstreitkräfte jeden Tag vor neuartige Aufgaben: Sie wurden auch am 1. September glänzend gelöst. Nördlich von Aisne erkranketen



**Angelien.**  
Für die Annahmen der Angeler  
37 bestimmt vorgeschriebenen Lager  
über Flächen können wir keine  
Verantwortung übernehmen, jedoch  
werden die Wünsche der Auftrag-  
geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dienstag früh verschied  
nach längerem Leiden unter  
lieber Vater, unter guter  
Großvater, Bruder, Schwager,  
Onkel und Vetter, der  
Bahnarbeiter  
**Gustav Erbe**  
im Alter von 72 Jahren.  
Merseburg, 4. Sept. 1918.  
Die trauernden Hinter-  
bliebenen.  
Die Beerdigung findet  
Freitag nachm. 3 Uhr statt.

**Bekanntmachung**  
über die Obdieschlagnahme.  
Nachtrag zu der Bekanntmachung  
vom 22. August.  
In Abänderung der Bekannt-  
machung wird bestimmt, daß jeder  
Obdieschlagbesitzer für seinen eigenen  
Bedarf für sich und seine Wirtschaft-  
angehörigen auf den Kopf 3 Ztr.  
zurückbehalten darf.  
Merseburg, den 31. August 1918.  
Der Königliche Landrat.  
J. B. von Gronne

**Kopfleim- u. Fleischwarenverkauf**  
findet am 6. September 1918  
bei Hoffmann, Ob. Breite Str. 4  
nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 1201-1300  
3-4 " " 1301-1400  
statt. Ein Anbruch auf eine be-  
stimmte Art von Fleisch oder Fleisch-  
waren heißt nicht. L. A. L. 1091/18.  
Merseburg, den 4. Sept. 1918.  
Das häusliche Bedenmitttelamt.

**Ackerverpachtung.**  
Sonntag den 7. Sept. ds. Jrs.,  
nachmittags 6 Uhr,  
werde ich in Wenzels Restaurant,  
Kornmarkt hier, ca. 10 Morgen  
Acker, in Merseburger und Obziger  
Stur gelegen, öffentlich meistbie-  
tend auf 6 Jahre verpachtet.  
Bedingungen im Termine.  
Im Auftrage:  
Albert Franke, Auktionator.

**Heckbauer**  
(65x45) ist preiswert zu verkaufen  
Steinftr. 6 (Hinterhaus).

**Statt Karten.**  
Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlichster  
Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben  
Sohnes und Bruders

**Otto Kranz**  
bitten wir, unseren innigsten Dank nur auf diesem Wege  
entgegen zu nehmen.  
Merseburg, den 3. September 1918.  
Regier.-Hauptkassen-Buchhalter **August Kranz**  
nebst Frau und Sohn.

**Statt Karten.**  
Für die liebevolle Teilnahme und reichlichen Kranz-  
spenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und guten  
Mutter, die uns so plötzlich entziffen wurde, sagen wir allen  
unfern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor  
Schumann für die trostreichen Worte im Hause und am  
Grabe und Herrn Lehrer Funke mit den Schulfreunden für  
den erhebenden Trauergelag. Ferner Dank dem Eisen-  
bahner- und Weichensteller-Verein und allen, die sie zur  
letzten Ruhe geleiteten.  
Leuna, den 2. September 1918.

In tiefem Schmerz  
**Familie Schubert** nebst allen Angehörigen.

**1 tragende Zugkuh**  
zu verkaufen. Zu erfragen im  
Gasthof Wilgau.

**1 Milchziege**  
wegen Aufgabe preiswert zu ver-  
kaufen. Bahnhofstr. 18 am Leuna Wert.

**Saubere**  
**alte Zeitungen**  
kauft  
Geschäftsstelle  
des Merseburger Corredo  
**Eiserner Ofen**  
(gebraucht) mit Kochgelegenheit  
zu kaufen gesucht  
Markt Nr. 14.

**Ein kleiner eiserner Ofen**  
mit Kochgelegenheit zu kaufen ge-  
sucht. Off. in Wenzels Restaurant  
abzugeben.

**Möbliertes Zimmer**  
an 2 anständige Herren zu ver-  
mieten. Wo? lag die Exp. d. Bl.  
**Möbl. W. h. Zimmer m. Schlafgemach,**  
elektr. Licht und Klavierbenutzung  
solist zu vermieten.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Stube mit 2 Betten**  
(1 Bett frei) zu vermieten  
Johannstr. 7, 2. Etz.

**Möblierte Wohnung,**  
2 Stuben und Küche sofort zu  
vermieten Grob, Markt 16 3. Etz.

**Schlafstelle**  
für Herrn offen. Leichstr. 23 pt. 1.  
Kinderloses Ehepaar (Schacht-  
meister) sucht zum 1. Oktober eine  
**Familien Wohnung**  
in Merseburg oder Umagend.  
in Offerten unter P W Sch an die  
Fra. Otto Klingsiebe, Leuna Werke.

**Gut möblierte**  
**3-4-Zimmer-Wohnung**  
mit Küche, essent. u. Sandhaus  
Nähe Merseburg und kinderlos  
Ehepaar zu mieten gesucht.  
Offerten unter „Nr. 88“ an die  
Exped. d. Bl.

**Junges Ehepaar (Akademiker)**  
sucht zum 15. Oktober  
**2 od. 3 fein möblierte Zimmer**  
(elektr. Licht, Schreibst., Klavier).  
Angebote unter M S an die  
Exped. d. Bl.

Am 1. September entschlief an seinem jetzigen Wohnsitz  
Wiesbaden im 73. Lebensjahre unser hochverehrter Onkel, der  
**Fabrikbesitzer**  
**Sebastian Heilmann.**  
Jahrzehnte lang war der Verstorbene seinen Mitarbeitern  
ein leuchtendes Vorbild strengster, gewissenhaftester Pflichter-  
füllung und rastloser, nimmermüder Arbeit.  
Sein starkes Gerechtigkeitsgefühl und seine stete Fürsorge  
um das Wohlergehen aller seiner Angestellten und Arbeiter  
sichern ihm bei denselben ein bleibendes, dankbares, ehrendes  
Gedenken.  
Merseburg, den 4. September 1918.  
**Die Beamten und Arbeiter der Merseburger**  
**Buntpapierfabrik Sebastian Heilmann G. m. b. H.**

**Bekanntmachung**  
über den Verkauf von Edelobst.  
Die Reichsstelle hat jod. Edelobst höchstpreisfrei gestellt, zur  
Kontrolle gegen Preiswucher aber angeordnet, daß solche von den  
Kommunalverordneten erworben und nur an solche weiter gegeben  
werden darf. Die Reichsstelle bestimmt in § 2 ihrer Bekanntmachung  
vom 31. Juli d. Js. folgendes:  
Alle Edelobst kommt ausschließlich allerfeinstes schon bisher in  
Stückfrüchten gehandeltes Obst in Betracht, das vollkommen aus-  
gezehrt, ohne Schwebelstachel und ohne Beschädigung sein, den  
anerkannt besten Sorten angehören, das für die betreffende Sorte  
gültige Mindestgewicht aufzuweisen, und beim Versand sorgfältig  
verpackt sein muß, daß eine gute Ankunft gewährleistet ist. Jede  
Frucht muß in Zeitungspapier eingewickelt werden, damit ein Bräuen  
der Frucht verhindert wird. Das Obst darf nur baumreife geerntet  
werden, unreif geerntetes Edelobst wird nur als Tafelobst anerkannt  
und mit Mt. 85.— bezahlt, es wird dann den Marmeladefabriken  
zugeführt.  
Vorbehaltlich anderweiter Anordnung der Reichsstelle ist bis  
auf weiteres in der Provinz Sachsen Obst nachbezeichneter feinerer  
Sorten als Edelobst anzupreisen, sofern dasselbe von besser aus-  
geglichener Beschaffenheit ist.

- a) **Äpfel:**
- |                                 |                                 |
|---------------------------------|---------------------------------|
| 1. der Apfel aus Cronfels       | 2. die Canada Reinette          |
| 3. der Gels Reinette            | 4. der alte Edelapfel           |
| 5. die Goldreinette v. Bismheim | 6. der Schöner von Postloop     |
| 7. der Grafensteiner            | 8. der Ribstone Pepping         |
| 9. der weiße Winterapfel        | 10. die Winter Goldparmäne      |
| 11. die Landberger Reinette     | 12. die Ananas Reinette         |
| 13. die Cox Orangen Reinette    | 14. die von Succalmaglos Reinet |
- b) **Birnen:**
- |                                 |                                   |
|---------------------------------|-----------------------------------|
| 15. Bols Flaschenbirne          | 16. die Diehls Butterbirne        |
| 17. Edelorange                  | 18. die Herzogin von Angoulême    |
| 19. die Vauzebirne              | 20. die Vereins Dachstuhlbirne    |
| 21. die Bunterdachstuhlbirne    | 22. die Williams Christbirne      |
| 23. die Birne von Longre        | 24. die gute Louise v. Vranisches |
| 25. die Hartenpotts Butterbirne | 26. die Dillioier de Serres       |
|                                 | 27. die Josephine von Mecheln     |
|                                 | 28. die Diegels Butterbirne       |
- Das Gewicht soll bei Nr. 1-6 15-21, rund 175 gr bei Nr.  
7-10, 23-28 rund 140 gr, bei Nr. 12-14, 22 rund 100 gr betragen.  
Dieses Obst ist unter Zugrundelegung eines Richtpreises von  
50 Mt je Zentner zu bezahen.  
Für Verpachtung wird ein Aufschlag von 3 Mark pro Zentner  
gewährt.  
Für besonders schöne, über den Durchschnitt weit hinausgehende  
Einzelfrüchte von größerem Gewichte kann noch ein besonderer Zuschlag  
bis zu 30 Pfa., ganz ausnahmsweise ein solcher von 50 Pfa. je  
Pfund zugestanden werden. Die Zuschläge werden nur bei ganz  
tadelloser Ware gewährt.  
Alles Edelobst ist an die Kommissionäre, die von der Kreis-  
formstelle mit der Abnahme von Tafel- und Wirtschaftsobst beauftragt  
sind, abzuliefern, ein Verkauf an Privatpersonen oder Luftkäufer ist  
verboten.  
Übereicherungen dieser Preise sowie die in § 6 des Höchstpreis-  
gesetzes aufgeführten Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis  
bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mt. bestraft.  
Merseburg, den 28. August 1918.  
Der Königliche Landrat.  
J.-Nr. 5086 K. W. J. B. v. Gronne.

**Fabrik- u. Lagerräume**  
hierzu 450 qm) zu vermieten  
Hallestraße Nr. 89.  
Herr sucht besser möbl. Zimmer  
zum 15. 9.  
Offerten unter A B 100 an die  
Exped. d. Bl.  
**Suche besser möbl. Zimmer.**  
Offerten unter N 200 an die  
Exped. d. Bl.  
Möbliertes Zimmer von einem  
Herrn gesucht.  
Offerten unter „287“ an die  
Exped. d. Bl.  
**Brikett- und andere Fuhrten**  
werden noch angenommen.  
**Albert Gautsch,**  
Fuhrerschaft, Vorwerk Nr. 28.  
**Achtung!**  
Sobal für alte  
**wollene Strumpfabrik**  
Rilo 1,55 Mt., für Sampon und  
Wetalle höchste Preile.  
Frau Krmisch, Johannstr. 16, pt.  
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.  
**Arbeiter**  
**u. Arbeiterinnen**  
werden eingestellt.  
**C. Günther jun.,**  
Baugeschäft, Friedrichstraße 36.  
**Kräftige Frauen**  
für dauernde Arbeit gesucht  
**Lederfabrik Vorwerk.**  
Suche für 1. Oktober oder früher  
fanberes ehliches Mädchen.  
Frau Behrer Zwanziger,  
Christianenstr. 19.  
Junges Mädchen für Wittwoch  
und Sonnabend  
**als Aufwartung**  
sucht Frau Ugel, Mäckerstr. 1.  
Suche zum 15. Sept. laubere,  
fleißige, unabhängige  
**Aufwartung**  
für vormittags. Meld. d. 9. 9. bei  
Frau Major Dreues, Hall. Str. 6.  
**Sofort Aufwartung**  
für Vor- und Nachmittags gesucht.  
Frau Weinbauer, Weiße Mauer 14.  
**Zuverlässige Aufwartefrau**  
gesucht  
Rauentor 5.  
**Welcher Kaufmann**  
übernimmt Führung der Geschäfts-  
bücher (doppelte Buchführung)  
**als Nebenerwerb?**  
Bewerber muß vollkommen bilanz-  
sicher sein. Meldungen m. Angabe  
der Honoraransprüche unter A R 20  
an die Exped. d. Bl.

**Große luftige Lagerräume**  
möglichst in der Nähe der Staatsbahn oder mit Anschlußgleis, per  
solist gesucht. Gefl. Angebote an  
**H. F. Hauert, Oschersleben (Bode).**

**Seide**  
für Blusen, Kleider und Mäntel,  
nur prima Qualitäten.  
**Rudolf Krämer,**  
Merseburg, Christianenstr. 7.

## Bekanntmachung.

Höchstpreise für Herbstgemüse.  
Für die von der Provinzialstelle für Gemüse und Obst unter  
I. Nr. 6044 K W bereits bekannt gegebenen und vom 26. August ab  
gültigen Erzeugerhöchstpreise sind die Groß- und Kleinhandelspreise  
wie folgt festgelegt:

	für Erzeuger		Großhändler Kleinhändler je Zentner	
	6,50 Mk. (7,00 Mk.)	10,- Mk.	15,- Mk.	
Rote Speisemöhren u. längliche Karotten	4,75 "	(6,- "	7,50 "	12,- "
Gelbe Speisemöhren	3,75 "	(4,- "	7,50 "	12,- "
Wirsingf Kohl	6,50 "	(7,50 "	12,50 "	18,- "
Wirsingf Kohl	7,- "	(7,50 "	11,- "	16,- "
Grünkohl	7,- "	(8,- "	11,- "	16,- "
Rot- Rüben (Beete)	14,50 "	(15,- "	21,- "	29,- "
Rot- Rüben	2,25 "	(--- "	---	---
Gelbe Kohlräben	1,75 "	(--- "	---	---
Weisse Kohlräben				

Die eingeklammerten Zahlen sind die Preise für das auf genehmigten Lieferungsvertrag zu liefernde Gemüse.  
Ueberschreitungen dieser Preise sowie die im § 6 des Höchstpreisgesetzes aufgeführten Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft.  
Merseburg, den 2. September 1918.

Der Königliche Landrat.  
J. B. von Grono.

## Bekanntmachung.

Höchstpreise für Gemüse.  
Laut Mitteilung der Provinzialstelle für Gemüse und Obst  
gelten vom 1. September ab folgende neue bzw. abgeänderte Höchst-  
preise:

A. Frühgemüse je Pfund:				
	für Erzeuger		Großhändler Kleinhändler je 20 Pfa.	
Spinat	20 Pfa.	25 Pfa.	33 Pfa.	39 Pfa.
Grüne (Stangen-) Bohnen	30 "	41 "	55 "	66 "
Wachs- und Perlbohnen	40 "	52 "	70 "	84 "
Kohlrabi mit jungem Laub	9 "	12 "	17 "	21 "
Kohlrabi ohne Laub	10 "	13 "	18 "	22 "

Diese Kleinhandelspreise treten erst am 4. Sept. in Kraft.  
Ueberschreitungen dieser Preise, sowie die im § 6 des Höchstpreisgesetzes aufgeführten Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft.  
Merseburg, den 2. September 1918.

Der Königliche Landrat.  
J. B. v. Grono.

## Bargeldloser Verkehr.

Der  
Vorschuss-Verein zu Merseburg  
Einget. Genossenschaft mit beschr. Haftung  
eröffnet und führt für  
jedermann  
vollständig kosten- und provisionsfreie  
Spar-, Konto-Korrent-, Ueberweisungs- und Scheck-Konten  
bei vorteilhafter Verzinsung und entgegenkommendster Rückzahlung.  
Scheckbücher usw. werden an unserer Kasse unentgeltlich verabfolgt.

Für große Lagerräume am hiesigen Platz  
tüchtiger Lager-Verwalter  
sofort gesucht. Gefl. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsanprüchen erbeten unter A F 383 an Rudolf Hoffe, Magdeburg.

## Arbeiterinnen Königsmühle.

Für meine Baustelle in Beuna, Geusa und Beundorf werden  
100 Arbeiter,  
100 Frauen  
und mehrere Zimmerleute  
in Aktord sofort eingestellt (Winterarbeit).  
Melungen bei Herrn Bauhilfer Hennig, Beundorf.  
Otto Lingesleben, Baugeschäft, Halle.

## Cinophontheater

Grosse Ritterstrasse 1.  
Vom Montag den 2. bis Donnerstag den 5. September  
Gastspiel der Lichtspieloper  
**MARTHA.**

Romantisch-komische Oper in 4 Aufzügen von W. Friedrich.  
Unter persönlicher Mitwirkung von erstkl. Opernsängern u. -Sängerinnen  
Zur ersten Vorstellung haben Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren Zutritt.  
Preise der Plätze: Balkon-Loge 2,50 Mk., Loge 2,- Mk., I. Platz 1,50 Mk.,  
II. Platz 1,- Mk., III. Platz 0,80 Mk.

Kinder zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.  
Um den Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, wird  
höflichst gebeten, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

## Kammer-Lichtspiele!!

Kleine Ritterstrasse 3 Feraruf 529  
Nur noch Mittwoch und Donnerstag:

## „Die Geißel der Menschheit“

Ein Aufklärungsfilm in 4 Akten nach dem berühmten Brieux-  
Drama und Schauspiel „Die Schiffbrüchigen“.  
In diesem Werk haben Sie also:  
Unterhaltung, Aufklärung und Belehrung.  
Hierzu ein erstklassiges Beiprogramm  
Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

## Tivoli-Theater Merseburg.

Freitag den 6. und Sonnabend den 7. September,  
abends 8 Uhr,

## Brunesto-

Gastspiel

Der deutsche Hexenmeister  
mit seinem weltstädtischen Sensations-Programm

Im Reiche der Wunder  
Gedankenlesen Indische Wunder  
Jüdische Feuers- und Flammenspiele.

Mitwirkend als Gast:  
der berühmte Filmchauffeur **Leo Nannsen.**

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an Konzert.

Brunesto spielte im belebten Gebiete 6 Monate, zuletzt in  
Warschau u. Budapest. Von der Presse glänzend beurteilt.  
Vorverkauf in Grabners Zigarren-Handlung. Kleine  
Ritterstrasse: Sperrkä 1,50 Mk., I. Pl. 1,- Mk., 2. Pl. 60 Pfa.

Sonntag nachmittag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
Grosse Familien- und Kinder-Vorstellung,  
bei ungefürgtem Programm.

Kasseneröffnung 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Konzert.  
Preise der Plätze: Sperrkä 60 Pfa., I. Platz 40 Pfa.,  
2. Platz 25 Pfa. Erwachsene das Doppelte.

## Neues Schützenhaus.

Donnerstag den 5. September, abends 1/8 Uhr

## gr. Extra-Konzert

des aus dem Felde beurlaubten aktiven Trompeter-Korps  
des Mansfeld'schen Feldartillerie-Regiments Nr. 75,  
unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeisters K. Steuer.  
Einstritt: 75 Pfg.  
Der Reinertrag fällt den Hinterbliebenen  
sefallener 75er zu.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
H. Ellenberger.

Tüchtiges Fräulein  
für den Verkauf sofort gesucht.  
Angebote mit Gehaltsanprüchen  
an C. Liebmann, Merseburg.

Junges Mädchen  
als Aufwartung  
gesucht.  
Frau Lohle.

## Tivoli.

Donnerstag den 5. September,  
abends 8 Uhr,  
klassischer

Lieder- u. Arien-Abend  
der Konzerttänzerin  
Franziska Gersdorf  
aus Dresden.

(Schumannlieder, Mozartarien,  
Schlummerarie der Africanerin,  
humorvolle Alpenlieder u. Arien  
im Köttim.)

Am Fingel: Grete Gletsberg,  
Rarten Nr. 150 (numeriert),  
Nr. 1,- (numeriert) u. Nr. 0,75  
in der Zigarettenhandlung Grabner,  
Al. Ritterstr. und im Tivoli.

## Tivoli-Theater Merseburg.

Sonntag den 8. September 1918,  
abends 8 1/2 Uhr:

Letztes Auftreten von Emmi Moser.

## Die Regiments- tochter.

Bauderville in 3 Akten  
von Georges und Sardad.  
Vorverkauf in der Zigaretten-  
handlung von E. Grabner und  
Mittwoch den 4. September ab.



## Kaninchenzüchter-Verein.

Donnerstag den 5. September,  
abends 8 1/2 Uhr,

## Versammlung

im „Thüringer Hofe“. Wir bitten  
um zahlreiches Erscheinen. Das  
Wirbinnen von Mitgliedern zur  
Der Vorstand.

## Wir suchen für unser technisches Büro

kaufm. Beamten  
(keine Anfängerin).  
Bedingung: Bessere Schulbildung,  
Kenntnis in: Schreibmaschinen,  
Angaben von Lebenslauf, Zeugnis-  
abdrücken, Bi. d. Gehaltsansprüchen,  
Religion an

## Beunaer Kohlenwerke Oberbeuna.

## Frauen Urlauberin Kinder feit. Meuschen Mühle.

Suche zum 1. 10. älteres  
Hausmädchen.

## Hausmädchen.

Persönliche Vorstellung täglich  
9-1 Uhr.  
Frau Direktor Schälze,  
Halle a. S., Merseburger St. 1531  
(Eingang Wännenhöfel).

Für einen herkömmlichen Haus-  
halt auf dem Lande wird für so-  
fort bzw. zum 15. September er-  
eine Köchin  
gesucht. Meldungen mit Zeug-  
nissen im  
Öffentlichen Arbeitsnachweis,  
Al. Ritterstr. 17.

## Erfahrenes Hausmädchen

aum 1. Oktober gesucht  
Alster Nr. 1.

## Graue Pferddecke

auf dem  
Wege  
von Merseburg nach Halle ver-  
loren. Abzugeben bei  
Roth, Beundorf.

## Liebe Martha!

Die herzlichsten Glückwünsche zum  
Geburtstage senden Dir  
einige Wäterchen.  
H. P. W.

Stiegen eine Bekant.

Deutschland.

Kein Burgfrieden. Der Führer der Alldeutschen... Der Reichstag hat am 4. Sept. die Wahlreform...

Die russische Zahlung an Deutschland. Russland hat an Deutschland nach dem neuen Finanzabkommen...

Die russische Zahlung an Deutschland. Russland hat an Deutschland nach dem neuen Finanzabkommen...

Die russische Zahlung an Deutschland. Russland hat an Deutschland nach dem neuen Finanzabkommen...

mark in Neutralien leben oder mindestens fassen und den Bezug von ausländischen Rohstoffen im Kriege...

Provinz und Umgegend.

Hardeleben, 3. Sept. Die Stadtverordneten beschlossen, die Stadtverordnetenwahlen um ein Jahr zu verschieben...

Wad Darzburger, 3. Sept. Die Schließung von drei Darzburger Gasthöfen wegen Beschaffung von Fleisch auf Schließung ist noch auf zwei weitere ausgesetzt...

Altenburg, 4. Sept. Aus Anlass seines 47. Geburtstages hat der Herzog von Sachsen-Erzbischof für eine ganze Reihe von Vereinen...

Leipzig, 4. Sept. Mit dem Grundriß der beschriebenen Kaufleute lehr aufrechten gelaufen sein, sondern auch die Schleiße handler...

alles Sammern nichts. Auch für die reichsten Leute gibt es ja unersättliche Wünsche.

bereits gegenüber geordnete Vanillin zu kaufen gewesen sein. Allerdings hat das Pfund - 500 bis 600 M. gekostet.

Merseburg um Umgegend. 4. September. Auszeichnungen. Der Geleiter in einem Jägerbataillon...

Ein Nachtrag zu der Bekanntmachung über die Distributionslage in der Provinz Sachsen...

Über eine Erhöhung der Bierpreise schreibt eine offizielle Korrespondenz: Vom Kriegsendungsamt sind Erhebungen über die gegenwärtigen Liefen der Brauerei...

Über eine Erhöhung der Bierpreise schreibt eine offizielle Korrespondenz: Vom Kriegsendungsamt sind Erhebungen über die gegenwärtigen Liefen der Brauerei...

Über eine Erhöhung der Bierpreise schreibt eine offizielle Korrespondenz: Vom Kriegsendungsamt sind Erhebungen über die gegenwärtigen Liefen der Brauerei...

Über eine Erhöhung der Bierpreise schreibt eine offizielle Korrespondenz: Vom Kriegsendungsamt sind Erhebungen über die gegenwärtigen Liefen der Brauerei...

O du Jungfer Königin.

Original-Roman von H. Conrath-Mahler. 32. Fortsetzung. Ich will dir einen Vorschlag machen, Onkel Justus...

alles Sammern nichts. Auch für die reichsten Leute gibt es ja unersättliche Wünsche.

lieber Hans, als daß ich annehmen würde, du könntest etwas bözogen einzuwenden haben, wenn ich dir sage, daß es mir tiefstes Verzeßschreiben ist...



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk., durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Beklebung; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Beizeile über deren Raum 80 Pf., im Reklameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf., mehr. Nachdrucken ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 208

Donnerstag den 5. September 1918

45. Jahrg.

## Fortdauer der Schlacht zwischen der Ailette und Aisne.

### Der rasende Professor.

Wie den rotenen Max, so wird man in spätem Tagen den Präsidenten Wilson als ein mythisches Kuriosum den Kindern vorkühren. Die letzte Rede, die dieser ehemalige Professor vor den amerikanischen Arbeitern gehalten hat, gleicht in ihrem Doktrinismus, in ihrer Verbissenheit und in ihrem Fanatismus aufs Haar dem Übersetzungstext irgend eines Monomaneu, der die Welt zu Grunde gehen sieht, wenn nicht alle Kräfte sich beugen vor der Erkenntnis, daß die Familie der Väter in ihrem Stammbaum bis hinter das Diluvium zurückreicht. Der Mann bildet sich ein, daß Deutschland ein großes Raubtier sei, gegen das man, wie einst St. Georg, zu Weidwerk muß. Der Anblick dieses polternden Ritters würde komisch, wenn die Sache, um die es sich letzten Endes handelt, nicht gar so verwerrend wirken müßte. Wilson behauptet, daß Deutschland nicht etwa nur wie 1870 und 1866 „ehrgeizige Absichten in Europa zu befrichtigen suchte“, nein, dieses grauenvolle Deutschland „wendet sich gegen das, was freie Männer überall wünschen und begehren müssen, nämlich das Recht, ihr eigenes Schicksal zu bestimmen. Gerechtigkeit zu verlangen und ihre Regierungen zu zwingen, für sie und nicht für die privaten, selbstlichen Müßiggänger der Vernünftigen sich rüffelnd zu drehen. Deutschland ist also gesessener Feind der Menschheit und der Freiheit im besondern. Und darum ist der Krieg, den Amerika führt, selbstverständlicher, „ein Befreiungskrieg, und es sei nicht genommen, sich können die Menschen nirgendwo frei von befähigter Furcht leben und ruhig atmen“. Es mangelt uns selbstverständlich jegliche Möglichkeit, solchen Behauptungen zu widersprechen. Herr Wilson steht in seinen Annahmen, die er auf die europäischen Schlachtfelder schickt, Kreuzfahrer: „Sie geben ihr Leben hin, damit die Schwärzler allein das Glück, wie ihr eigenes Seelen, das in Amerika liegt, heilig und sicher bleiben mögen.“

### Deutscher Heeresbericht.

**Berlin, 4. Sept. (Großes Hauptquartier.)**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
**Seeeresaruppe Kronprinz Ruprecht und von Hoch.**  
Weiterreich des Ays hat sich der Feind in ständigem Kampf mit unseren Vorkräften bis in die Linie Pulverghem—Niepe—St. Ward—Kobentia—Nigebourge vorgearbeitet. Unsere gemischten Abteilungen haben ihn in diesen Kleinstücken während geschäftigen und ihm durch Vortrieb und Angriff festzunageln abgenommen.  
An der Schlachtfeldfront zwischen Scarpe und Somme verlief der Tag ruhig. Wir hatten während der vorletzten Nacht unsere Truppen in Linie Barleur—Manancourt zurückgenommen. Die seit einigen Tagen schon vorbereiteten Bewegungen wurden planmäßig und ungestört vom Feinde durchgeführt. Der Gegner ist erst am Nachmittag abgerufen worden. An der Front zwischen Molins und Beronne hat der Feind keine Angriffe getrieben und wird abgewiesen.  
Weiterreich von Bohon führte der Franzose stärkere Angriffe, die sich im besondern gegen das Höhenland zwischen Cambrai und Bussy richteten. Der Feind, der hier viermal am Tag unsere Vorposten abwehrte, wurde ebenso wie in den übrigen Abschnitten reiflos abgewiesen.  
An der Ailette Erdkundungsgefechte, Vortriebe des Feindes gegen Couch—le Chateau beobachtet.  
Zwischen Ailette und Aisne lebte der Franzose im Bereich mit Amerikanern und Italienern nach härtester Gegenwehr zu Angriffen an. Sie wurden, vielfach nach erbittertem Kampf, abgewiesen.

**Wir schossen gestern**  
22 feindliche Flugzeuge und 7 Fesselballone ab. Leutnant Rumeig erang seinen 30. Luftsieg.  
**Seeeresaruppe Deutscher Kronprinz.**  
Südlich von Ripont brachten wir von erfolgreichem Vortrieb in die französischen Gräben Seemanns- und Maschinengewehre zurück.  
Erster Generalquartiermeister Ludendorff.  
(M. T. A.)

**Frankreich hat keine Reserven mehr.**  
St. Gallen, 4. Sept. (Priv.-Telegr.) Das St. Gallener Tageblatt meldet aus Paris, daß das neue Heeresgesetz „Qui“ eingeleitet, daß es keine frische Division in Frankreich mehr gebe. „Alle Truppen wurden bereits mehrmals eingeleitet. Für die Entente bedeuten die einziehenden Massen die Amerikaner, die sich hinter der Front befinden.“

**Hochs Absichten.**  
Büch, 4. Sept. (Priv.-Telegr.) Der „Tagesanzeiger“ meldet, daß Marshall Foch damit beschäftigt sei, eine neue französisch-englisch-amerikanische Mandoverkennung zu üben. Sie soll dann ansetzen sein, einen Stoß gegen die deutschen Linien zu führen, wo diese nicht stark genug sein können, vermutlich in den Vogesen. Der Gegner erhofft von einem solchen überraschenden Angriff schon aus dem Grunde Erfolg, weil er meint, durch die schweren Kämpfe in Flandern wären die deutschen Reserven dort geschwächt. Das Züricher Blatt weist jedoch gleichzeitig darauf hin, daß dieser Entschluß wohl schon scheint, aber die wahren Lage außer Acht lasse. Durch die Niederlegung der Front, sagt es, haben die Deutschen ihre Front um 100 Kilometer verkratzt. Sie sind also in der Lage, die Verluste einzupardieren und demnach genug Streit zur Verteidigung zu haben, so daß sie sich auf neue Heeresverteilung zu setzen brauchen.

**Die kommende Genesung unserer Gegner.**  
Notterdam, 4. Sept. (Priv.-Telegr.) Der Militärkritiker des „Daily Chronicle“, General Maurice, schreibt, daß die Deutschen die Absicht haben, die Wälder zwischen Somme und Aisne den Alliierten zu überlassen. Wenn wir den Winter hier zubringen müßten, liegen uns böse Tage bevor und die Deutschen könnten recht zufrieden sein. Jedenfalls müssen wir unsere Erwartungen mäßigen, denn der Feind denkt nicht daran, weiter als bis zur Siegfriedstellung zurückzugehen.

### Der Weltkrieg.

**Kein fünfter Kriegswinter?**  
Nach der „Köln. Volkszeitung“ ging den „Neuen Zürcher Nachrichten“ von einer der Entente sehr nachteiligen Seite die Mitteilung zu, daß England, Frankreich und Italien vom ersten Willen getrieben sind, den fünften Kriegswinter zu vermeiden und womöglich dieses Jahr das Kriegsende herbeizuführen. Das Blatt schreibt hierzu: „Es geht nicht an Anzeichen, die jenen Orientierungen gewisse Unterlagen geben; unter den Symptomen hierfür sind zu nennen die wachsende Beiratskraft der gesamten europäischen Großmächte vor dem Fortdauer des Krieges, ferner die ungleibare Vertiefung politischen Japan und Amerika-England wegen der Ostasienpolitik und die sich verweidende Erkenntnis, daß je größer die amerikanische Hilfe wird, je mehr unangenehme gefährliche Seiten sich dabei geltend machen.“

### Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht meldet:  
**Berlin, 3. Sept., abends, (Amtlich.)**  
Zwischen Scarpe und Somme ruhiger Tag. Gegenüber nach vier eingeleitete Bewegungen haben sich planmäßig vollzogen. Weiterreich von Bohon wurden Teile der Fronten abgewiesen. Zwischen Molins und Beronne haben sich am Abend neue Kämpfe entzündet.

**Geistesreiches Anrennen der Gegner.**  
Der Kriegsberichterstattung nach meldet aus dem Großen Hauptquartier unterm 2. September:

Auch der gestrige Tag brachte nördlich Somons an der Straße nach Coucy zu, sowie im Raum südlich von Arras bis nach Peronne ein weiteres, womöglich noch geistigeres Anrennen der Gegner und verdopte ihre bisher schon wahrhaftig reichlich blutigen Verluste. Der neuerdings erzielte Geländegewinn, der Wiedererwerb weiterer Keiler Kämpfergehäusen, die einmal Vorderer waren, steht auch nicht anders im Verhältnis zu dem angewandten Material als dem Wert der Angriffe und den für die Verbündeten wertvollen Gewinn. Die feindliche Ertragsleistung lag überall den Ansturm wiederum zusammenbrechen. Dem Franzosen war es um den ihm am 28. August verloren gegangenen Anleiberg und um den Herbardeberg zu tun, deren Wiedereroberung ihm gleichzeitig die Rinnne des Geschützpostens einbringen sollte. Unter rechtzeitiger Unterstützung der Verbündeten verlor sich die feindliche Ertragsleistung auf den Nachmittags das feindliche Ertragsleistung mehrte aber auch dann zum zweiten und noch gewaltigeren Schlag auslösen, nachdem der erste Sturm völlig zum Scheitern gebracht war. Der Abschnitt von Pont St. Ward südlich über Crep—an—Mont bis zu dem früheren Epiegelstein des Fildobes war ein einziger Fehler in der Reihe der kaiserlichen Kaliber. Die letzten hohen Stämme der einst herrlichen Walder zerstörten dahin. Auch der weiter nachfolgende Einbruch von Sturmwagen weiter südlich aus Juvigny heraus konnte dem alsdann vorbereitenden Sturm nicht den erhofften tieferen Spannung verleben. Der Angriff blieb bei Kern—Sonn am der Straße liegen. Der Franzose hat diesen lokalen Erfolg mit ungleiblichen Verlusten teuer genug bezahlt.

Während erging es den englischen Antragsgruppen bei und nördlich von Arras. Vor der Armeelinie liegen hier nicht weniger als über 250 aufeinander angeordnete Panzer. Unsere eigenen Sturmwagen haben nach Auslage eines Werkstoffes eine geniale Panik hervorgerufen und zwei Kavalliere auseinandergerollt. Nach der vorgelegte Abend schließlich einen Großenangriff an der Heeresfront. Unsere Abwehrlinie blieb weitestgehend dieselbe. Der gestrige Morgen begann wiederum mit einem Zusammenstoß von Britangranaten, Gas und Nebelgasen. Der stärkste Druck richtete sich gegen Moreuil, dessen Befestigung Wunder an Tapferkeit leistete und sich die Dickerreste nicht entziehen ließ. Weiter nördlich blieb Cambocour und das keine Weltbild nördlich schließlich in Feindeshand. Südlicher bei Raulz stellte ein Gegenstoß die Lage wieder her. Auf dem linken Flügel gewann der Feind im Laufe des Tages nach erbitterten Kämpfen Raum bis an die Straße nach Baroune, das die Luftartillerie von Mont So. Quantin aus nach Süden vorüber befing. Die Erde, in der ich nach der kurzen Weile, verdient die Bezeichnung fängt nicht mehr und hat selbstverständlich nicht die geringste militärische Bedeutung. Es ist ein Bild mehr in dem Kämpferarbeiten Trümmer- und Trichterfeld.

**Neue Aufgaben unserer Luftstreitkräfte.**  
Die neuartige Form des heimgelangen Ringens von der Aisne bis an die Dyle stellt unsere Luftstreitkräfte jeden Tag vor neuartige Aufgaben. Sie wurden auch am 1. September glänzend gelöst. Nördlich von Arras erlitten die

